

Maries erster Schultag



Am Freitag, dem 17. August hatte ich meinen Ersten Schultag an der Deutschen Schule Kuala Lumpur. Für diesen Tag hatte ich einen Abreißkalender gebastelt, an dem ich insgesamt 11 Schnipsel abschneiden musste, bis es endlich soweit war. An dem Abend, an dem nur noch ein Schnipsel übrig war, konnte ich gar nicht gut einschlafen. Ich war total aufgeregt.

Am Morgen bin ich dann mit dem Taxi zur Schule gefahren, da wir noch kein Auto haben, weil wir erst seit drei Wochen in Malaysia wohnen. Vorher

habe ich in Mainz gewohnt und wäre zusammen mit meiner besten Freundin Maya in die Heinrich-Mumbächer Schule gekommen. Jetzt kenne ich hier niemanden, nur meinen Bruder Simon und der ist in der dritten Klasse.

Für die Einschulungsfeier sind wir in den Theaterraum gegangen. Dort wurde viel gesungen und geredet. Zuerst gab es ein Willkommenslied von der dritten Klasse. Darüber habe ich mich sehr gefreut, weil mein Bruder mit auf der Bühne stand und mir vorher nichts davon erzählt hat. Das war eine tolle Überraschung für mich. Danach hat so ein großer Mann ganz viel geredet und gesagt, dass wir eigentlich gar nicht in die Schule gehen brauchen, weil in unseren Köpfen schon alles drin ist. Er hat dann einen Versuch mit uns gemacht, um rauszufinden, ob das auch stimmt.

Mein Papa hat gesagt, dass das der Chef von der Schule ist und dass er Dr. Munzinger heißt. Der hat uns Einschulkinder dann getestet, in dem er uns einen Apfel gezeigt und gefragt hat, mit welchem Buchstabe das Wort Apfel beginne. Bei der Rede des großen Mannes habe ich aber gar nicht so viel mitbekommen. Das ging alles ein bisschen zu schnell für mich. Aber es war lustig, dass ein Kind zum Apfel „O“ gesagt hat.

Dann gab es eine Theatergeschichte von der vierten Klasse mit Liedern. Die Geschichte handelte von einem Angsthasen, der in die Schule gehen soll und natürlich Angst hat. Weil die anderen Hasen aber ganz lieb zu ihm sind, geht er am Schluss dann doch gerne in die Schule.

Dann hat noch die Frau vom deutschen Botschafter geredet. Da haben die Erwachsenen viel gelacht. Sie hat über ihre eigene Einschulung und von ihren Kinder erzählt. Am Schluss hat mein Bruder noch mal mit der dritten Klasse den ABC-Rap auf Englisch gesungen. Das reden die hier ja ganz viel und er hat das schon richtig gut mitgemacht, sehr schön mitgesungen und getanzt.

Dann war es endlich soweit. Wir wurden auf die beiden Flex-Klassen verteilt. Die Flex-A Kinder durften zuerst in ihr Klassenzimmer gehen. Die Patenkinder sollten ihre Einschulkinder suchen und sich vor der Bühne mit ihnen aufstellen. Ich (Flex-B) musste ganz lange warten und war fast die letzte. Endlich wurde ich aufgerufen und durfte mit Rebecca in mein neues Klassenzimmer gehen: Hand in Hand, in Zweierreihen. Meine Lehrerin ist Frau Bongiorno. Sie hat helle, lockige Haare, ist schön und sehr nett.

Im Klassenraum durften wir dann ein Bild von einer Schultüte ausmalen. Wir sollten unsere

eigene Schultüte zeichnen. Auf meiner war ein Indianer drauf und das fand ich ganz schön schwer. Es hat aber trotzdem Spaß gemacht und Rebecca hat mir dabei geholfen. Dann haben wir noch Klassenfotos gemacht. Da hatte ich ein bisschen Angst, weil alles noch so neu für mich war.

In meiner neuen Klasse ist auch eine Maya und wir haben uns schon ein bisschen angefreundet. Mayas Mama hat uns dann nach Hause gefahren und ich durfte endlich meine Schultüte aufmachen. Da waren viele neue Schulsachen, Süßigkeiten und Haargummis drin. Über das neue „Freunde-Buch“ habe ich mich besonders gefreut, denn da können jetzt meine neuen Freunde reinschreiben, zum Beispiel meine Patin Rebecca.

Text: Marie Thomé (1. Klasse)

Bilder: Annemarie Benthin

